

Berlin, Sonntag,
Die Zeitung erscheint in der Woche
zwölftmal.

Bezugs-Preis:

vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf.
ohne Postlohn, für ganz Deutschland
und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England,
Schweiz, Rußland u. i. w. Kreuzband-
Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen;
für Frankreich bei Aug. Kimmel
in Straßburg i. G.,
für England bei Aug. Siegle in London,
80 Line Street E. C., sowie & Co. in
London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen

bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen
Verdingungs-Anzeiger.

Hôtels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Ziehungslisten
der Preussischen Klassen-Lotterie.

Allgemeine Verlosungs-Tabellen
mit Restanten-Listen

und viele andere wichtige tabelarische
Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf.,
Reclamzeitel 80 Pf.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstraße Nr. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Fürst Bismarck und die Interessen im fernen Osten.

An die Aeußerung des Fürsten Bismarck, daß er das Deutsche Unternehmen am Gelben Meere vollkommen billige, ist die Bemerkung geknüpft worden, daß der erste Kanzler sich früher nur für Colonien in Afrika interessiert habe, und daß die Befestigung der Bucht von Kiao-Tschau einen Wechsel bedeute von unfruchtbarer zu verheißungsvoller Colonialpolitik. Den Wunsch und die Hoffnung, daß die Niederlassung an der Chinesischen Küste durch Befruchtung von Handel und Industrie schneller Früchte trage, als von den Afrikanischen Colonien erwartet werden kann, theilen wir, aber das Urtheil über die Initiative Bismarcks, daß sie nur den südlichen Erdtheil berücksichtigt, den fernen Osten verabsäumt habe, ist ganz unzutreffend.

Bevor von Afrika in colonialer Beziehung die Rede gewesen ist, hatten wir eine Expedition nach China. Im November 1875 war ein Deutscher Schoner in dortigen Gewässern räuberisch überfallen worden. Der Reichskanzler wußte, daß Vorstellungen in Peking aussichtslos sind, wenn sie nicht mit starker Hand unterstützt werden, er lieferte das Vorbild zu der jetzigen Expedition, 6 Kreuzschiffe der jungen Flotte mit 1400 Mann gingen ab, fanden nach ihrer Ankunft die Unterstützung der Unterführung von England, Rußland und Nordamerika, so daß, wenn China den Nacken steif gehalten hätte, im März 1876 die Mannschaften von 36 Schiffen mit 340 Geschützen zum Landen bereit waren. China gab die verlangte Genehmigung und traf die begehrten Anordnungen zur Verhütung der Wiederholung solcher Frevel.

Im Jahre 1880, auch noch mehrere Jahre vor der Anbahnung Afrikanischer Colonisation durch das Reich, hat Fürst Bismarck die Samoa-Vorlage eingebracht, die einer Gesellschaft, welche die Plantagen und Rechte des Hauses Godeffroy auf Samoa zu übernehmen bezweckte, eine Zinsgarantie des Reiches, die im Jahre 300 000 Mk. nicht sollte übersteigen dürfen, gewähren wollte, um dem Südbehandel Deutschlands, der allen anderen Nationen vorangeht, einen festen Stützpunkt zu gewähren. Der Vorschlag ist hauptsächlich durch die mit kaufmännischen Details reich ausgestattete Beredsamkeit Bambergers bekämpft, abgelehnt worden.

Im Frühjahr 1884 hat Fürst Bismarck die erste Dampfervorlage eingebracht, welche die Einrichtung regelmäßiger Postdampfschiffs-Verbindungen von Deutschland nach Ostasien und Australien betraf. Obgleich der berühmte Fruchtschoppen bei Bismarck am 20. Juni dem Gesekentwurf unter die Arme griff, ist dieser nicht erkrankt worden. Bambergers Wiß, diese Vorlage sei lediglich des Kanzlers revanche pour Samoa, triumphierte, aber der Kanzler sagte: „Ich nehme von der Vorlage nicht definitiv Abschied, sondern sage: Auf Wiedersehen.“

Einen besseren Ausgang hatte die gleichzeitige Verhandlung des Reichstags über den Handels- und Schiffsahrtvertrag mit Korea, der wiederum das wachsame Auge Bismarcks für die Interessen Deutschlands im Osten darthat. Er ist am 28. Juni in dritter Lesung genehmigt worden, nachdem vom Regierungssitze aus constatirt worden war, daß der Vertrag die durch ihn verheißenen Vortheile in vollem Maße erst würde verwirklichen können, nachdem die regelmäßige Postdampferlinie eingeführt sein würde.

Die Dampfervorlage ist 1885 wiedergekehrt, verstärkt durch die Afrikanische Linie nebst Zweig-

linie. Die Ostasiatische wurde nunmehr fast einstimmig angenommen, die Australische ist mit 11 Stimmen, die Afrikanische mit 9 Stimmen Mehrheit genehmigt worden. Das Interesse des Reichstags für Ostasien überzog also bedeutend. Gleichfalls 1885 hat Bismarck die scharfe Fehde mit der Englischen Regierung wegen Neu-Guineas geführt. Er hatte Erfolg, nachdem Graf Herbert in London gewesen, Lord Rosebery nach Berlin gekommen und durch die Veröffentlichung des ganzen Notenwechsels von Seiten des Kanzlers die Doppeltätigkeit und Hinterhältigkeit der Englischen Minister in helles Licht gestellt worden war. Allerdings waren die Engländer dadurch gereizt, daß der Kanzler 1884 den Eintritt eines Vertreters Deutschlands in die internationale Liquidationscommission in Kairo durchgesetzt und die Vertreter Transvaals in Berlin freundlich und ermutigend empfangen hatte.

Noch trat 1885 der Conflict mit Spanien wegen der Carolineninseln ein, die doch auch nicht in Afrika liegen. Als im Interesse des Friedens, nachdem die päpstliche Contulle vorgeschoben, auf die Carolinen verzichtet worden war, sind die Marshallinseln mit der Deutschen Flagge besetzt worden, auf welchen Deutsche Zimmern Niederlassungen hatten. Im Jahre 1886 traten noch drei Inseln der Salomonengruppe in die Deutsche Machtphäre. Alles dies erregt die lebhafteste Wirkigung, die der erste Kanzler für die Interessen des Reichs im fernen Osten gehabt, und erklärt seine Freude darüber, daß seine Bahnen weiter beschritten worden sind.

X.

Telegramme.

Karlsruhe, 15. Januar. (C. T. C.) In der heutigen Kammer Sitzung führte der Finanzminister Buchenberger anlässlich der Budgetberatung aus, mit ihrer Zustimmung zur Notenvorlage habe die Badische Regierung nur eine selbstverständliche nationale Pflicht erfüllt und sie werde jeberzeit mit ihrem Votum zur Stelle sein, wenn es sich um die Erhaltung und Wahrung des im Jahre 1871 mit großen nationalen Opfern geschaffenen Reiches handele, zu dessen unentbehrbarem Nützigen auch eine Flotte gehöre, die dem von Jahr zu Jahr wachsenden Weltverkehr Deutschlands sich anpasse. (Lebhafter Beifall.) Wenn ein Wort wahr sei, so sei es das, daß heute, wo der ganze Erdball der Schaulust nicht bloß politischer, sondern auch wirtschaftlicher Reize geworden ist, nur eine fechtichtige Nation das politische und damit das wirtschaftliche Ansehen wahren könne. (Lebhafter Beifall.) Centralratsabgeordneter Ruh, Präsident der Budgetcommission, will sich seine Stellungnahme noch vorbehalten.

Wien, 15. Januar. (C. T. C.) Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Sofia: Der nach Konstantinopel zurückgekehrte Bulgarische Agent Marlow erhielt von seiner Regierung die Weisung, die Schritte zur Erlangung der Einwilligung des Sultans zum Eisenbahnananschluß bei Kistenbil dringendst zu erneuern.

Paris, 15. Januar. (C. T. C.) In dem heute im Elysee stattgetretenen Ministerrathe wurde beschlossen, General Sauffier in den Ruhestand zu versetzen; Sauffier wird jedoch als Titularmitglied im Obersten Kriegsrathe verbleiben. Präsident Faure unterzeichnete die Ernennung des Generals Jamont zum Vice-Präsidenten des Obersten Kriegsathes, wodurch dem General die Functionen eines Generalissimus übertragen werden. Die Ernennung des Generals Jurlinden zum Militairgouverneur von Paris ist ebenfalls unterzeichnet worden. — Die Regierung wird in der heutigen Kammer Sitzung keine Besprechung der Interpellation Pontbriant über den Fall Dreyfus annehmen, da sie es für nicht angebracht hält, die Debatten vom Donnerstag noch einmal zu eröffnen.

Paris, 15. Januar. (C. T. C.) Der Deutsche Botschafter Graf Münster hat sich heute Nachmittag nach Berlin begeben, um daselbst am Vordienst theilzunehmen. Während seiner Abwesenheit führt Botschaftsrath von Below die Geschäfte der Botschaft.

Paris, 15. Januar. (C. T. C.) In der Vaucluse-woortung des Briefes der Frau Dreyfus, in welchem diese behauptet, Dreyfus habe kein Geständnis abgelegt, versichert Cavagnac, es existire auf dem Kriegsministerium ein geschriebenes Zeugnis, in welchem der bei der Degradation des Capitain Dreyfus anwesende Capitain Lebrun-Menaud bezeugt, daß Dreyfus ihm gegenüber Geständnisse abgelegt habe.

Sofia, 15. Januar. (C. T. C.) Heute fand die Ueberführung der Leiche des Fürsten Alexander nach dem neuen Mausoleum statt. Dem feierlichen Acte wohnten Fürst Ferdinand, Großfürst Xenia, Prinz Philipp von Coburg sowie Vertreter Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und der Königin von England bei.

(Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

Autliche Nachrichten.

Der König hat dem Landgerichts-Rath Gelinek zu Wiesbaden, dem Bauath Habermann zu Potsdam, dem Pastor Stahr zu Gieseln, dem bisherigen Ober-Buchhalter bei der Reichs-Hauptbank, Rechnungs-Rath Bohm zu Berlin, dem Haupt-Steueramts-Rendanten a. D., Rechnungs-Rath Sachlenröder zu Krefeld, a. D., Rechnungs-Rath Secretär a. D., Rechnungs-Rath dem Eisenbahn-Secretär a. D., Rechnungs-Rath Reichmann zu Gotha, bisher zu Straßburg i. G., dem Eisenbahn-Secretär a. D., Rechnungs-Rath Rafmann zu Coburg, bisher zu Straßburg i. G., dem Rechnungs-Rath Gottfried Krauer zu Schöneberg bei Berlin, dem Kanzlei-Rath Ernst Heilmann zu Berlin, dem Kreis-Secretär, Kreis-Rath Gygau zu Rnd und dem früheren Apotheker und pharmaceutischen Assessor bei dem königlichen Medicinal-Collegium zu Breslau Dr. Otto Mafschke den Rother Adler-Orden vierter Klasse, dem Regierungs- und Bauath a. D. Voden zu Ganderheim in Braunschweig, bisher zu Völnburg, dem Bauath Leiter zu Neu-Ruppin, dem Ingenieur- und Maschinenbau-Rath zu Gieseln, dem Kreis- und Kreis-Sicherleben, dem Gerichts-Rathen in Guben und dem Eisenbahn-Betriebs-Controleur Rang zu Müllhausen i. G., den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem Eisenbahn-Stationen-Controleur a. D. Billing zu Colmar i. G., den Eisenbahn-Stationen-Controleur a. D. Friedrich II. zu Magdeburg und Sellmann zu Homberg, dem Ober-Telegaphisten August Sauerb zu Berlin, dem Amtsvorsteher, Rentner Wilhelm Kuttina zu Rathow im Kreis Pfland und dem Patronatsältesten, Rentier Wilhelm Bettger zu Gieseln den königlichen Wilhelm-Orden vierter Klasse, dem Geheime Wilhelm Otto im 3. hantantischen Infanterie-Regiment Nr. 162 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Der König hat den bisherigen Superintendenten, Harter Pfeiffer in Hanau zum General-Superintendenten für die unter kirchengehörige des Consistorialbezirks Kreis ernannt, sowie den praktischen Arzt, Sanitäts-Rath Dr. Hermann Wuber in Berlin, Dr. Albert Karl Hermann Vosdorff in Potsdam, Dr. Carl Wilhelm Leopold Scheele in Danzig und Dr. Otto Friedrich Wilhelm Voden in Schönebeck den Charakter als Geheimer Sanitäts-Rath, und den praktischen Arzt Dr. Ernst Gottfried Ahmann, Dr. Ernst Heinrich Lafius und Dr. Ernst Heitert in Berlin, Dr. Carl Schmidt in Charlottenburg, Dr. Hermann Albert in Steglitz, Dr. Julius Falkenstein in Groß-Vichterfelde, Dr. Otto Adolf Giede in Bartenstein, Dr. Hermann Rehter und Dr. Adalbert Krug in Gerswalde, Ober-Stabsarzt a. D. Dr. Ludwig Lent aus Schwedt a. D., Dr. Wolf Schlenza in Anklam, Dr. Hermann Kade in Sorau, Dr. Gustav Adolf Heynen in Raubau, Dr. Traugott Johannes Hotel in Gersitz, Dr. Oswald Baer in Hirschberg i. Schl., Dr. Wilhelm Baetz, Badearzt in Kaulsdorf, Dr. Richard Hermann in Gröben, Dr. August Theodor Kirchheim in Groß-Salz, Dr. Friedrich Franz Rudloff in Naumburg a. S., Dr. Wilhelm Henoy in Altona, Dr. Anton Hufkenbroich und Dr. Oskar Volkman in Düsseldorf, Dr. Eduard Gerstein in Wodum, Dr. Gottfried Gordes in Witten, Dr. Josef Sommer in Aachen, Dr. Peter Josef Goede in Saarbrücken und Dr. Christian Finger in Ballefingen den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.